№ 52. 1841.

ZEITUNG 1.K. 1841

# Laibacher Zeitung.

Dinstag den 29. Juni.

## Illyrien.

Um die Beförderung des Volksschulwesens im illyrischen Gubernial-Gebiete haben sich im Jahre 1840 nachgenannte Individuen vorzüglich verdient gemacht: — In der Laibacher Diöcese, Herr Kaspar Schoklizh, Pfarrer in Bresniz, Hr. Andreas Paulin, Pfarrcooperator in Unteridria, Hr. Johann Mainig, Curatbeneficiat in Losize, Hr. Anton Repulus, Curatbeneficiat in Podraga, Hr. Andreas Smole, Caplan in Aßling, Hr. Barthlmä Bisjag, Localcaplan in Tschudenberg, Hr. Sebastian Jeglitsch, exponirter Caplan in Ledine, Hr. Wenzel v. Abramsberg, Gutsbesitzer in Sturja, Hr. Joseph Leicht, Director der privilegirten Baumwoll-Spinnfabrik in Heidenschaft im Görzer Kreise, Frau Aloysia Jermann, Inhaberinn der Herrschaft Katzenstein in Vigaun, Hr. Kanzian Stibelz, dermal Pfarrdechant zu Oberlaibach, in Radmannsdorf, Hr. Urban Polizhar, Pfarrer in Möschnach, Hr. Anton Ritter von Gariboldi, k. k. Naturalien- und Wirthschafts-Inspector in Idria, Hr. Simon Preutz, Verwalter der Herrschaft Katzenstein in Vigaun, Hr. Joseph Sporn, Realitätenbesitzer in Radmannsdorf. — In der Gurker Diöcese, Hr. Franz Xav. Vogel, Bezirkscommissär und Verwalter der Stiftsherrschaft Leonstein in der Curatie Pörtschach am See, Hr. Thaddäus von Lanner, Herrschafts-Inhaber und Bezirkscommissär zu Krumpendorf in der Pfarre Pirk, Hr. Carl Graf v. Goes, Inhaber der Herrschaft Gradisch in der Pfarre Radweg, Hr. Johann Raupl, Beneficiat und Katechet in der Stadtschule zu St. Veit, Hr. Johann Heiß, Pfarrer in St. Ulrich bei Feldkirchen, Hr. Ferdinand Gärtner, Pfarrer in St. Johann am Brückl, das hochwürdige Domcapitel im Markte Gurk, Hr. Joseph Gregoritsch, Bezirkscommissär in der Stadt Straßburg, Hr. Johann Wohlgemuth, Stadtpfarrer in der Stadt Straßburg, Hr. Andreas Knees, Pfarrer in Lieding, Hr. Georg Potutschnigg, Pfarrer in Sirnitz, Collegiat-Stift Friesach, Hr. Anton Breimesser, Ortsschulaufseher zu Friesach, Hr. Carl Demscher, Pfarrer bei St. Stephan am Krapffelde, Hr. Franz Kronmayer, Koplan in der Pfarre St. Stephan am Krapffelde, und Hr. Joseph Eder, Schullehrer in der Pfarre St. Stephan am Krapffelde, Hr. Carl Sternadt, Curat in der Curatie Dobritsch, Hr. Math. Gottwald, Pfarrer in Grades, Norbert Steinwender, Wirth in der Pfarre Feistritz, Hr. Johann Meck, Pfarrer im Markte Althofen, Hr. P. Hieronimus Münichsdorfer, Pfarrer in Witting, Hr. Carl Graf v. Kristalnigg, in der Curatie Eberstein, Hr. Friedrich Rauscher, Besitzer der Gutes Ebenau in der Pfarre Kappel, Hr Johann Liaunigg, Pfarrer in Ferlach, Hr. Thomas Obersteiner, Gewerk in der Pfarre Windischbleiberg, Hr. Johann v. Milesi, Gutsbesitzer in der Pfarre St. Martin ob Villach, Hr. Franz Wolf, pensionirter Hauptmann, in der Pfarre St. Martin ob Villach, Hr. Sebastian Mayer, gewesener Glett- und Menning-Fabrikant in der Pfarre Arnoldstein, Hr. Joseph Mayer, gewesener Glett- und Menning-Fabrikant in der Pfarre Arnoldstein, Hr. Bernhard Kleinberger, Pfarrer in Treffen, Hr. Joseph Gailhofer, Pfarrer in Malborgeth, Hr. Joseph Reßmann, Gewerk in der Pfarre Malborgeth, Hr. Matthäus Puffitsch, Handelsmann in der Pfarre Saifnitz, Georg Ertlj, Bauer in der Pfarre St. Daniel in der Filial Döllach, Hr. Carl v. Benedict, Bezirkscommissär, in der Pfarre Kötschach, Hr. Oswald Nischtwitzer, Oberrichter in der Pfarre Mauten, Hr. Peter Freno, Pfarrer im Markte Hermagor, Hr. Andreas Kernjak, Pfarrer in Förolach, Hr. Franz Tatzer, Curat in St. Lorenzen, Hr. Michael

Lorber, k. k. Bezirkscommissär im Markte Greifenburg, Hr. Jacob Rebernigg, Pfarrer im Markte Greifenburg, Hr. Anton Eder, Dechant und Pfarrer in der Pfarre Berg, Hr. Gottlieb Pacher, Kaplan in der Pfarre Berg, Hr. Franz Pirker, Pfarrer in Irschen, Maria Tschurtschenthaler, Kaufmannstochter aus Innsbruck, in der Pfarre Irschen, Franz Gasser, Meßner in der Pfarre Irschen, Hr. Franz Rotta, Pfarrer in Oberdrauburg, Hr. Math. Spenger, Pfarrer in Dellach, Hr. Simon Ester, Chirurg in der Pfarre Dellach, Hr. Joseph Luzeps, Pfarrer in Weisach, Hr. Johann Benedikt, Inspector der Reiner'schen Gewerkschaft in der Pfarre Lind, Hr. Johann v. Benedikt, Pfarrer zu Sachsenburg, Hr. Franz Pirl, k. k. Verwalter zu Sachsenburg, Hr. Joseph Anton Sohn, Vicedom im Markte Spital, Hr. Franz Heiß, k. k. Postmeister im Markte Spital, Hr. Franz Oberörg, Pfarrer zu Holz, Hr Franz Pöschel, Curat in Rubland, Hr. Johann Spinner, Caplan und Katechet, und Hr. Joseph Egger zweiter Kaplan im Markte Obervellach, Hr. Franz Angola, Wundarzt im Markte Obervellach, Hr. Barthlmä Gmeiner, Pfarrer in Stall, Hr. Leopold v. Blumenfeld, Bezirkscommissär in Stall, Hr. Rudolph Gussenbauer, Pfarrer in Flattach, Hr. Raimund Kaiser, Kaplan und Katechet in der Pfarre St. Peter zu Rangersdorf, Hr. Michael Dinhofen, Pfarrer und geistlicher Rath in der Pfarre Sagritz, Schulort Dollach, Hr. Ferdinand Gotsch, Kaplan und Katechat, und Hr. Franz Roth, Kaplan in der Pfarre Sagritz, Schulort Dollach, Hr. Johann Wisser, Pfarrer zu heiligen Blut, Hr. Johann Finster, Curat in Mallnitz, Hr. Nicolaus Rabitsch und Hr. Friedrich Haderer, Kapläne in der Stadt Gmünd, Hr. Johann Schöfmann, Provisor in der Curatie Möring, Hr. Melchior Peitler, Oberrichter in der Pfarre St. Peter im Katschthale, Hr. Joseph Leiser, Pfarrer in Malthein, Hr. Johann Homann, Ortsschulaufseher, und Johann Wegscheider, Gemeinderichter in der Pfarre Malthein, Hr. Michael Heiß, Curat in Tresling, Hr. Andreas Einspieler, Kaplan in der Pfarre Millstatt, Hr. Johann Wohlfahrt, Curat in Kaning, Hr. Franz Stornigg, Pfarrer bei St. Martin in der Ebene, Hr. Johann Hartnagl, Pfarrer in Himmelberg, Hr. Matth. Obermoser, Curat bei St. Joseph, Hr. Valentin Ferman, Pfarrer in Wachsenberg, Hr. Anton v. Kerschbaumer, Pfarrer in Steuerberg, Hr. Math. Dörer, Curat in Zedlitzdorf, Frau Maria Reich, Lehrersgattinn im Markte Feldkirchen. — In der Levanter Diöcese: Hr. Kaspar Albrecht, Domherr und Dechant zu St. Andrä, Hr. Jakob Speiser, Stiftsdekan zu St. Paul, Hr. Kasimir Seitz, Pfarrer zu St. Martin, Hr. Franz Fick, Kaplan zu Rojath, Hr. Sigmund Nitsch, Pfarrer zu St. Ulrich, Georg Markut, Gastwirth zu St. Ulrich, Hr. Jakob Dobrautz, Pfarrer zu Pölling, Hr. Doctor Hauptmannsberger, Spiegelglas-Fabriks-Inhaber und Hr. Franz Pehr, Spiegelglas-Fabriks-Verweser zu St. Vinzenz, Hr. Franz v. Scheuchenstuel, gräflich Thurn'scher Güter-Inspector, Hr. Michael Unterberger, Verweser zu Schwarzenbach, Hr. Jacob Westermayer, Pfarrer zu Schwarzenbach, Hr. Clemens Lestak, Pfarrer zu Kappel, Hr. Lorenz Novak, Curat zu St. Philippen, Hr. Joseph Toplitsch, Dekanats-Administrator und Pfarrer zu St. Kanzian, Hr. Ferdinand Graf von Egger, Herrschafts- und Gewerksinhaber, Hr. Lukas Pichs, Oberamtmann zu Wolfsberg, Hr. Andreas Raspotnig, Dechant zu Wolfsberg, Hr. Thomas Scherl, Bleiweiß-Fabriksdirector in Wolfsberg, Hr. Johann Illgoutz, Dechant zu St. Leonhard, Hr. Moritz Girod, Beamter, und Hr. Stephan Uranker, Kaplan zu St. Leonhard, Hr. Jacob Steiner, Bürger zu Reichenfels, Hr. Anton Zangger, Papierfabrikant zu Wolfsberg, Hr. Michael Fischer, Pfarrer zu Preitenegg.

Laibach am 18. Juni 1841.

## Wien.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. Juni l. J., den Hof-Concipisten der vereinigten Hofkanzlei, Cajetan Freiherrn v. Juritsch, zum Gubernial- und Präsidial-Secretär bei dem Laibacher Gubernium allergnädigst zu ernennen geruhet. (W. Z.)

## Deutschland.

Würzburg, 17. Juni. Auf dem Ludwigs-Canal beabsichtigt man die Einführung kleiner, von Pferden im Trab gezogener Passagierschiffe von eisernem Gerippe und hölzernem Kiel und Bord. Mechanicus Spät zu Nürnberg ist bereits mit Anfertigung eines Modells beschäftigt. (Allg. Z.)

Regensburg, im Juni. Der Bau der Walhalla schreitet rasch voran und der obere Tempel ist seinem Aeußern nach vollendet. Mit Ungeduld sieht man dem Augenblick entgegen, wo die Gerüstwand verschwinden und der hehre Anblick dieses Denkmals in seiner ganzen Fülle gewährt seyn wird. In an

ßerordentlicher Großartigkeit kündigt sich der Unterbau in der Terrassenmauer an, welche, in einer Länge von etwa 350 Fuß und fast 40 Fuß hoch, schon vollendet, der ersten 65 Fuß breiten Treppenrampe zum Stützpunkte dient. Sie ist nach cyclopischer Art ganz in genau gefügten Polygonblöcken gebaut. Schon erhebt sich über ihr die zweite Abtheilung des Unterbaues in mächtigen Quadern, und auch dieser soll im gegenwärtigen Sommer fertig werden. Das Innere des obern Tempels ist bis auf die encaustischen Färbungen, Vergoldungen, den Fußboden und die Aufstellung der Statuen und Büsten vollendet. Die Originalität der ganzen Form und das mit dem feinsten Sinn eines viel erfahrnen Meisters genau abgewogene Wechselverhältniß der einzelnen Massen; die Reinheit der Profilirungen und Ornamente so wie der Reichthum des Ganzen machen schon jetzt einen wunderbaren Eindruck. Von besonders glücklicher Wirkung ist die ganz constructive Anordnung der Decke, welche ganz aus Bronceplatten besteht, die vergoldet werden und deren Balkenfelder theils mit azurblauem Sterngrunde, theils mit einer in reiches Ornament eingefaßten Darstellung der Hauptgestalten nordischer Mythologie ausgefüllt sind. Wir glauben über dieses gigantische Kunstwerk nur sagen zu dürfen, daß im Ganzen und Einzelnen seine Form und Materie der Größe des Gedankens entspricht, welchen zu verkörpern sein Zweck ist.

## Frankreich.

General Bugeaud wendet jetzt seine ganze Aufmerksamkeit auf Mascara. Ehe er nach Mostaganem zurückkehrte, hatte er eine Bekanntmachung erlassen, welche alle Einwohner der Stadt und ihrer Umgebungen in einem Rayon von 24,000 Metres, sofern sie nicht in Monatsfrist zurück sind, ihrer liegenden Güter verlustig erklärt, die mit den Staatsländereien vereinigt werden sollen, und am 8. Juni ist er abermals an der Spitze einer Expeditionscolonne dahin aufgebrochen, theils um den Platz mit Proviant zu versehen, theils um gegen die benachbarten Stämme Razzias auszuführen und sie zu unterwerfen. Mascara, wo er eine Besatzung von 2000 Mann unter dem Commando des Obristen Tempoure eingelegt hat, soll bei diesen Operationen als Mittelpunkt dienen. Der General soll seine Absicht zu erkennen gegeben haben, dem Feind keine Ruhe zu lassen, und es fragt sich nun, wer zuerst ermüden wird. Der Marsch nach Tekedemt konnte ihn zwar belehren, daß europäische Truppen es in dieser Art von Wettrennen nicht leicht mit den Beduinen lange aufnehmen, aber der General hat sich gerühmt, daß er noch mehr Araber sey, als die Araber, und das will er beweisen. Ein Berichterstatter im Toulonnais über die vorige Expedition verspricht indeß auch diesen neuen Versuchen wenig Erfolg. Ein Vorfall, der dem General damals begegnete, ist charakteristisch. Die Arme hatte das vierte Nachtlager an der Mina bezogen, als ein Araber mit unerhörter Kühnheit auf dem Bauch wie eine Schlange sich zwischen die Zelte schlich, mit zurückgehaltenem Athen lauschte und beobachtete. Eben im Begriff eine der aufgestellten Gewehrpyramiden zu plündern, wurde er von einem Zuaven entdeckt, und mit einem Säbelhieb niedergestreckt. Der General ließ ihn verbinden, und schickte ihn mit einer Proclamation an die Stämme und die Soldaten des Emir zurück. Drei Tage nachher bekam er die Antwort: „Wir werden uns unterwerfen, sobald wir ein Pferd gefunden haben werden ohne Schweif, bis jetzt haben wir dieses Pferd vergeblich gesucht. Wohlan, unsre Stuten sind trächtig, laß sie ein solches Füllen zur Welt bringen, und wir werden dir es schicken.“ Diese Privatmittheilungen weichen überhaupt in mancher Beziehung von den amtlichen Berichten ab. Es ist darin namentlich die Rede von vielen Erkrankungen, deren Ursache in dem theilweisen Mangel an Zelten und Decken gesucht wird, der bei den plötzlichen Uebergängen von einer unmäßigen Hitze zu einem durchdringend kalten Regen um so empfindlicher war, und dann vornehmlich auch in der schlechten Nahrung. Täglich unterlag eine Anzahl Ochsen den Beschwerden des Marsches; diese Thiere wurden geschlachtet, und ihr Fleisch war die gewöhnliche Speise für die Soldaten. Vor dem neuen Aufbruch nach Mascara hatte ein feldherrlicher Tagsbefehl der Armee, unter belobender Anerkennung, die Rückkehr des Herzogs von Nemours nach Frankreich angezeigt, mit dem Anfügen, daß General Lamoriciere das Commando der Expeditionscolonne unter dem Oberbefehl des Generalgouverneurs übernehmen werde. Die Angabe einiger Pariser Blätter, daß der Prinz, aus Verdruß über das wenig respectvolle Benehmen Bugeauds gegen Se. k. Hoh., ohne Urlaub und Abschied abgereist sey, so wie daß auch Lamoriciere mit jenem zerfallen sey, und seine Zurückberufung verlangt habe, wird dadurch widerlegt. (Allg. Z.)

Eine telegraphische Depesche aus Toulon meldet, daß die Flotte nach dem Orient unter Segel gegangen ist.

Das „Journal de Toulouse“ meldet, man erwarte im Aranthale einen spanischen General mit

einem starken Truppen-Detaschement, der sich mit dem Unterpräfecten von St. Gaudens, in Betreff der Gränz-Frage des spanischen und französischen Territoriums, besprechen solle.

Nach einer telegraphischen Depesche aus Marseille ist der Herzog von Nemours an Bord des Dampfschiffes Grandeur am 15. Juni daselbst eingetroffen. (W. Z.)

## Spanien.

Manche Personen hatten geglaubt, daß Espartero nach seiner Ernennung zum Regenten sich mit einer Art von Hofstaat umgeben und auf einem glänzenden Fuße zu leben anfangen werde. Diese Voraussetzung hat sich nicht bestätigt. Rathschläge in diesem Sinne hat der Regent zurückgewiesen, und erklärt, er sey vor wie nach General Espartero und wolle als General leben. Er bewohnt noch das am Eingange des Prado und der Straße Alcala belegene Haus, welches zugleich der Sitz der General-Inspection der Provinzial-Milizen und als solches die Wohnung des Generals Linage ist, und kaum ist dieses auf eine nothdürftige Weise eingerichtet. Im untern Theile desselben befindet sich eine Wache von 16 Mann Garde-Infanterie und eben so vieler Cavallerie. Früherhin hatte Espartero acht Feld-Adjutanten, die unmittelbar den Dienst bei ihm versahen; jetzt ist ihre Zahl auf sechs beschränkt worden, und einer von ihnen, ein in England erzogener Sohn des in den Nord-Provinzen gefallenen Generals Gurrea, dient ihm als Privat-Secretär. Die übrigen, jetzt Adjutanten des Regenten genannt, können mit Kammerherren verglichen werden. Ihrer je zwei haben den täglichen Dienst im Vorzimmer des Regenten, und an sie wenden sich die Personen, welche bei Letzterem Gehör zu haben wünschen. Der Regent empfängt, wenn er nicht beschäftigt ist, jedermann, selbst wenn er sich rasirt oder im Garten lustwandelt, ist er zugänglich, und alle Abende versammelt sich bei seiner Gemahlinn eine Tertulia, ganz auf spanische Weise. Für Entgegennahme von Petitionen ist der Donnerstag bestimmt. Die Minister-Sitzungen finden Abends 9 Uhr und nicht mehr im königl. Pallaste, sondern in der Wohnung des Regenten Statt. Espartero raucht ohne Unterbrechung Cigarren und verläßt sein Haus fast nie. (W. Z.)

Zum besseren Verständniß der letzten Ereignisse in Barcelona muß daran erinnert werden, daß die aus der besitzenden Classe im Jahr 1835 gebildete Nationalgarde im vorigen Jahr in Folge der blutigen Ereignisse, welche die Abdankung Christinens herbeigeführt haben, aufgelöst, und so den Exaltirten das Heft in die Hände gespielt worden war. Dazu kam, daß die Regierung ein der Industrie Cataloniens nachtheiliges Maurhsystem einführen wollte, gegen welches aber Barcelona sich verwahrte, und sich jeder Zollermäßigung für fremde Baumwollstoffe kräftig widersetzte. Bei der großen Anzahl der Fabriken und der durch sie beschäftigten Arbeiter in jener Stadt ist der Vorfall vom 7. Juni, wo Schmuggelwaren vom Volke mit Gewalt weggenommen und verbrannt wurden, leicht erklärlich. Das Ayuntamiento (Stadtrath), das dabei eine so traurige Rolle spielte, besteht aus 6 Alcaden, 24 Regidores und 5 Syndicen; sie gehören zwar der exaltirten Partei an, hatten sich aber doch bisher ziemlich besonnen und gemäßigt benommen. Der erste constitutionelle Alcade (Stadtvorstand) ist Hr. Ferrer, ein sehr geachteter Arzt; der politische Chef; (Civilgouverneur) Aristizabal gilt für einen Mann von persönlichen Gesinnungen. General van Halen, ein treuer Anhänger Espartero's, ist Generalcapitän der Provinz; er hat 12 bis 15,000 Mann Truppen unter sich, wovon ein Theil in Barcelona liegt. Uebrigens scheint der letzte Vorfall mit der Politik nichts gemein zu haben, sondern bloß eine Reaction der catalonischen gegen die englische Industrie zu seyn. (Oest. B.)

## Großbritannien.

„Mit Ende dieses Monats", sagt die United Service Gazette, „wird die Einschiffung der nach Indien bestimmten Truppenverstärkungen von Chatam aus beginnen. Sie betragen für die drei Presidentschaften zunächst 800 Mann. Wenigstens eben so zahlreiche Abtheilungen haben Befehl erhalten, sich zur Einschiffung nach China bereit zu halten, abgesehen von den Verstärkungen, die von Indien selbst nach jenem Lande unter Segel gegangen sind."

## Osmanisches Reich.

Die türkische Staatszeitung vom 12. Rebiül-achir 1257 (3. Juni 1841), die mit der Post aus Constantinopel vom 9. d. M. eingelaufen ist, enthält in Bezug auf die in Bulgarien Statt gefundenen, nunmehr vollständig beigelegten, Unruhen, folgende Artikel: „Ein Theil der in Leschkodscha, Nissa und Scharköi ansässigen Raaja's hat sich vor Kurzem aufrührerische, die öffentliche Ruhe störende Bewegungen zu Schulden kommen

men lassen, die, ungeachtet wiederholter Ermahnungen von Seite der Behörden, endlich in offene Rebellion, Sperrung der Poststraße u. s. w. ausarteten. — Den von den genannten Orten eingelaufenen Berichten zufolge wendete sich der dortige muselmännische und der nicht in Aufruhr begriffene Theil der christlichen Bevölkerung an die Obrigkeiten, denen sie ein Verzeichniß des durch die Gewaltthaten der Aufrührer verursachten Schadens vorlegten und von welchen augenblicklich Vorkehrungen zur Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe und Ordnung getroffen wurden. — So wenig nun auch Maßregeln, die auf Blutvergießen oder unnöthige Bestrafung der Unterthanen abzielen, bei der gerechten Behandlungsweise, die sich die hohe Regierung gegen alle Unterthanen ohne Ausnahme zur Pflicht macht, die Genehmigung Sr. Hoheit erhalten können, so ist doch die Sicherstellung des Gemeinwohls und der öffentlichen Ruhe durch gesetzmäßige Bestrafung derjenigen, welche sowohl letztere zu stören, als die persönliche Sicherheit zu gefährden und zu beeinträchtigen sich erkühnen, eine der wichtigsten Regierungsangelegenheiten. Se. Hoheit haben daher geruht, den Muschir der Statthalterschaft Tschermen, Jacub Pascha, zur Wiederherstellung der Ordnung und genauen Untersuchung des Vorgefallenen, nach Nissa zu beordern, ihm den ersten Secretär beim Tribunal in Streitsachen, Tewfik Bei, als einen hauptsächlich mit friedlicher Beilegung der Sache beauftragten Commissär beizugeben, und für die Zeit der Abwesenheit Jacub Pascha's den Ferik Zia-Pascha zum Kaimakam von Adrianopel zu ernennen.«

Berichten aus Belgrad vom 14. Juni zufolge, war Jacub Pascha in Sophia angelangt, und wurde unverzüglich in Nissa erwartet. In Sophia hat er gleich nach seiner Ankunft fünfzehn gefangen gehaltene Bulgaren in Freiheit setzen lassen und dadurch die Gemüther der christlichen Bevölkerung für sich gewonnen.

In letzterer Zeit streifte eine Räuberbande zwischen Nissa und Alexincze, was für den Augenblick die Passage der Handels-Caravanen sperrte. Der serbischen Gränzwache gelang es jedoch, jene Räuberbande zu versprengen und ihren Anführer, Namens Risto, gefangen zu nehmen. Seitdem ist die volle Sicherheit wieder hergestellt.

## Griechenland und Kreta.

Der Moniteur parisien enthält Nachrichten aus Candia bis zum 23. Mai. „Der türkische Großadmiral Tahir Pascha, der am 16. mit seinem Geschwader vor der Insel eingetroffen war, ist sofort zur Landung von beinahe 5000 Mann und einem starken Artilleriepark geschritten. Bereits Tags darauf erließen der Gouverneur der Insel, Mustapha Pascha, und Tahir Pascha, Namens des Großherrn, Befehle an die christlichen Behörden, daß man die Waffen niederlegen solle. Eine Proclamation machte den Christen die Zugeständnisse des Sultans kund. Die europäischen Consuln forderten die Kretenser zur Unterwerfung auf, indem sie erklärten, daß dieselben von den christlichen Mächten keine Hilfe zu erwarten hätten. Das Directorium der im Aufstande begriffenen Griechen erklärte dagegen, seiner Meinung nach müßten die Vorschläge des Sultans geradezu verworfen werden, aber es wolle in dieser Angelegenheit nicht handeln, ohne den Rath des gesetzgebenden Körpers, der legalen Vertretung der christlichen Bevölkerung von Candia, vernommen zu haben. Ein Befehl des Directoriums vom 20. befiehlt die Bewaffnung der ganzen cretensischen Bevölkerung. Viele Palikaren, eine treffliche Mannschaft, sind aus Griechenland angekommen; desgleichen mehrere Abtheilungen regulärer Truppen. Auch hat sich ein Corps von Philhellenen gebildet, das seine Reihen bald vergrößert zu sehen hofft. Die Türken haben den Vortheil der Artillerie, aber sie wird ihnen in den Bergen nur von geringem Nutzen seyn.

Briefen aus Paris zufolge hat das vor Candien stationirte französische Dampfschiff die Instruction erhalten, sich gegen die streitenden Parteien auf dieser Insel streng neutral zu verhalten, zwar die Autorität des Sultans zu unterstützen, aber auch Flüchtlingen und Verbannten Schutz angedeihen zu lassen und überhaupt dahin zu wirken, daß Grausamkeiten vermieden und den Wünschen des Volkes ein möglichst geneigtes Ohr geschenkt werde.

Französische Mittheilungen bringen folgendes Schreiben aus Candia vom 4. Juni. Die Candioten haben eine ernstliche Schlappe erlitten, in deren Folge sich die Hauptchefs der in die Insel Eingewanderten an die Consuln von Frankreich und England wandten. Sie ersuchten nämlich diese Consuln, in ihrem Namen, Tahir und Mustapha Pascha um eine Conferenz an Bord der Flotte zu bitten, um sich über die Annahme der geeignetsten Mittel zu einer befriedigenden Ausgleichung zu verständigen. Die Consuln thaten dieß; die türkischen Commandanten lehnten aber die Conferenz ab, und willigten bloß darein, daß jene Chefs an Bord englischer oder französischer Schiffe von der Insel abreisen könnten. Die Chefs baten um zehntägige Bedenkzeit, was aber die türkischen Commandanten abschlugen. Die Sachen sind so weit gekommen, daß man eine rasche Lösung der Frage erwartet. Die Langsamkeit, womit die Türken bei ihren Anstalten zum Angriff verfahren, wird übrigens der verlangten Concession gleichkommen.

Verleger: Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr.

(Zur Laib. Zeitung v. 29. Juni 1841.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Cours vom 24. Juni 1841.

| | | Mittelpreis. |
|---|---|---|
| Staatsschuldverschreibung. | zu 5 pCt. (in CM.) | 105 3/4 |
| detto detto | zu 4 „ (in CM.) | 96 7/8 |
| detto detto | zu 2 1/2 (in CM.) | 54 |
| Wien. Stadt-Banco-Obl. | zu 2 1/2 pCt. (in CM.) | 64 1/4 |
| Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen | zu 3 v. H. | — |
| | zu 2 1/2 v. H. | — |
| | zu 2 1/4 v. H. | — |
| | zu 2 v. H. | — |
| | zu 1 3/4 v. H. | 45 1/2 |

Central-Casse-Anweis. jährlicher Disconto 3 3/4 pCt.

Bank-Actien pr Stück 1665 in C. M.

| | | |
|---|---|---|
| Verloste Obligation., Hofkammer-Obligation. d. Zwanges-Darlehens in Krain u. Aerarial-Obligat. v. Tyrol, Vorarlberg und Salzburg | zu 5 pCt. | — |
| | zu 4 1/2 „ | — |
| | zu 4 „ | — |
| | zu 3 1/2 „ | — |

| Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes | | Aerar. (C. M.) | Domest. (C. M.) |
|---|---|---|---|
| | zu 3 Pct. | — | — |
| | zu 2 1/2 „ | — | — |
| | zu 2 1/4 „ | — | — |
| | zu 2 „ | — | — |
| | zu 1 3/4 „ | — | — |

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 26. Juni 1841.

Marktpreise.

| Ein Wien. Metzen | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| — | — | Weitzen | 3 fl. | 8 | kr. |
| — | — | Kukuruz | — „ | — | „ |
| — | — | Halbfrucht | — „ | — | „ |
| — | — | Korn | 2 „ | 8 | „ |
| — | — | Gerste | 1 „ | 49 | „ |
| — | — | Hirse | 2 „ | 10 2/4 | „ |
| — | — | Heiden | 1 „ | 52 2/4 | „ |
| — | — | Hafer | 1 „ | 24 | „ |

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Vom 19. bis 25. Juni 1841.

Hr. Franz Faust, k. k. Hauptmann-Rechnungsführer, von Triest nach Grätz. — Hr. Joseph Mudrovsich, k. k. Oberlieutenant, aus Italien nach Ungarn. — Hr Graf v. Welsperg, k. k. Lieutenant, nach Bruneck. — Frau Wilhelmine Baroninn v. Senger, k. k. Feldkriegscommissärs Gemahlinn, von Triest nach Grätz. — Hr. Franz Guth, k. k. Gubernial-Secretär, sammt Familie, von Triest nach Prag. — Hr. Matthäus Edler v. Gradi, k. k. Appellationsrath, von Triest nach Wien. — Hr. Eugen Baron v. Schreibler, Privater, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Freiherr v. Sommaruga, k. k. Gesetzgebungs-Hofcommissionsactuar, von Triest nach Wien. — Hr. Jacob Stojanovich, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Tamino, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Felix v. Stregen, k. k. Oberst, von Grätz nach Triest. — Hr. Carl Braumüller, k. k. Oberlieutenant, von Görz nach Töplitz. — Hr. Eugen Nickl, k. k. Unterlieutenant, von Verona nach Pesth — Frau Charlotte Lang, k. k. Hauptmannsgattinn, von Fiume nach Klagenfurt. — Hr. Monteverde, k. k. Oberlieutenant, aus Ungarn nach Italien. — Hr. Carl Ritter v. Pechè, Partikulier, sammt Frau Gemahlinn, von Grätz nach Triest. — Hr. Eduard Leitner, k. k. Landmünz-Probieramts-Controllor, sammt Frau Gemahlinn, von Grätz nach Triest. — Hr. Joh. Graf v. Martini, Privater, von Grätz nach Triest. — Hr Dr. August Peschka, k. k. Regimentsarzt, von Ofen nach Ragusa. — Hr. Johann Rech, k. k. Oberlieutenant, von Triest nach Grätz. — Hr. Herrmann Freiherr v. Daubleskp Sterneck, nach Triest. — Hr. Carl Ritter v. Maffei, päpstlicher Consul, von Triest nach Rohitsch. — Hr. Jacob Dornigg, Handelsmann, von Triest nach Cilli. — Frau Anna Gobbi, Medicinä Doctors-Gemahlinn, von Grätz nach Triest. — Hr. Franz Holzknecht, Handelsmann, von Grätz nach Triest. — Hr. Alfred Graf Aichelburg, k. k. Unterlieutenant, von Görz nach Baden. — Hr. Johann Schnayder, Magistratsrath, sammt Frau Gemahlinn, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Graf v. Barni, wirklicher k. k. Kämmerer und ständischer Deputirter, von Wien nach Triest. — Hr. Wenzel Hniewkowsky, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr Joseph Wiedemann, Handelsmann, von Wien nach Agram.


Bei

**Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,**

Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Praelectiones

de

Ecclesia Christi,

*quas habuit in Academia Ticinensi*

Clar. Petr. Tamburinus Brixiamus,

S. Theol. P. P. ac studiorum Praefectus in Collegio Germanico Hungarico:

II. partes 3 fl. 24 kr. C. M.

Der Verfasser dieses Werkes, dessen interessante Biographie der Herausgeber in der Vorrede liefert, und der bei Lebzeiten mehrere geschätzte Druckschriften geliefert, andere seinen Freunden zur Veröffentlichung hinterlassen hat, lehrte in Povia mit vielem Ruhm geistliche und weltliche Wissenschaften, genoß die Gunst der höchsten Staats- und Kirchenhäupter, und segnete das Zeitliche, von seinen zahlreichen Schülern tief betrauert, im J. 1827. Die gegenwärtigen Vorlesungen behandeln nur die erste Hälfte der Lehre von der katholischen Kirche, die zweite soll sogleich nachfolgen, wenn die erste Beifall gefunden hat.

Die Erscheinung dieses Werkes im Drucke ist bei dem zunehmenden religiösen Indifferentismus heutzutage zeitgemäß, und für alle treuen Verehrer Roms, Geistliche und Weltliche, sehr erfreuend.

Z. 693. (4)

# Anzeige

von Dl. Coiths Sohn et Comp. in Wien
der allerhöchst bewilligten Lotterie
der großen Herrschaft

# Lhotka-Genitschkowa

im Königreiche Böhmen,
und der schönen Besitzung

# Meta-Hof bei Grätz in Steyermark.

Für die Herrschaft **Lhotta-Genitschkowa** wird eine bare

Ablösung von **200,000** Gulden W. W.

angeboten, und
für die schöne Besitzung **Meta-Hof** eine bare Ablösung
von fl. **60,000** W. W., welcher Gewinn sich durch 1 Nebentreffer von **3200** Actien
im Nominalwerthe von fl. **40,000** W. W. auf den Betrag

von Gulden **100,000** W. W. erhebt.

Diese so ausgezeichnete Ausspielung, deren Haupttreffer sich für jeden Sachkenner als ungemein werthvoll ausweisen, ist den so vielfältig darüber ausgesprochenen Ansichten des geehrten Publicums zu Folge, nach den einfachsten, gemeinverständlichsten und jede mögliche Täuschung ausschließenden Grundsätzen eingerichtet, und

enthält **21,535** Treffer, welche laut Spielplan gewin. fl. **600,000** W. W.

und bestehen in Treffern von

fl. 200,000, 100,000, 42,500, 30,000, 21,000, 18,000, 12,500, 12,000 ꝛc.

Die gelben Gratis-Gewinnst-Actien haben laut Spielplan, für sich allein Gewinnste
von fl. 100,000, 30,000, 18,000, 12,500, 12,000 W. W. ꝛc.

zusammen Gulden **290,000** W. W. betragend.

Der geringste Treffer der gezogen werdenden gelben Gratis-Gewinnst-Actien besteht in 20 fl. W. W.; auf eine solche reich dotirte, gelbe Gratis-Gewinnst-Actie können demnach, im glücklichen Falle, nicht nur die großen Treffer von

*Gulden* **200,000** *u.* **100,000** *zusammen* **300,000** *W. W.*

sondern auch außerdem, eine bedeutende Anzahl der übrigen großen Gewinnste fallen

Die gelben Gratis-Gewinnst-Actien spielen, ohne Ausnahme, auch außerdem in der Hauptziehung, und demnach auf beide Realitäten-Treffer, wovon sie einen bestimmt gewinnen müssen, so wie auf alle übrigen Gewinnste mit.

Bei Abnahme und barer Bezahlung von 5 Actien auf einmal, wird eine gelbe Gratis-Gewinnst-Actie unentgeltlich verabfolgt.

**Die Ziehung geschieht noch am 27. November 1841.**

Die Actien und Gratis-Gewinnst-Actien sind sowohl einzeln als in Partien zu haben in Laibach beim Handelsmanne

**Johann Ev. Wutscher.**

## Vermischte Verlautbarungen.

Z. 884. Nr. 1600.

**Verlautbarung.**

Ueber Bewilligung des löbl. k. k. Kreisamtes zu Laibach ddo. 12. März l. J., Z. 3816, wird die Herstellung einer neuen hölzernen Brücke mit zwei gemauerten Pfeilern über den Kankerfluß im Orte Tupalitsch, an der gegen Neumarktl führenden Bezirksstraße, in der Amtskanzlei dieser Bezirksobrigkeit am 30. Juni l. J. um 9 Uhr Früh, mittelst einer Minuendo-Licitation, dem Mindestbietenden überlassen werden.

Hierbei wird bemerkt, daß die Maurerarbeit auf 102 fl. 36¾ kr., das Maurermateriale auf 96 fl. 30 kr., die Zimmermannsarbeit auf 49 fl. 16 kr., das Zimmermannsmateriale auf 201 fl. 14 kr. und die Schmidarbeit auf 3 fl.; die Gesammtkosten somit auf 452 fl. 36¾ kr. berechnet wurden.

Der Bauplan und das Vorausmaß, so wie die Licitationsbedingnisse können in dieser Amtskanzlei täglich eingesehen werden.

K. K. Bezirksobrigkeit zu Krainburg am 23. Juni 1841.

---

Z. 885. (1) Nr. 425.

**Edict.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Egg wird bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache des Herrn Nikolaus Recher, durch Herrn Dr. Wurzbach, gegen Anton Kruschnig von Sallach, in die executive Feilbietung des, dem Executen gehörigen, der Spitalsgült Stein zu Mannsburg sub Urb. Nr. 152. Rect. Nr. 40 dienstbaren, gerichtlich auf 586 fl. 40 kr. geschätzten Hauses sammt An- und Zugehör, dann der in Execution gezogenen, gerichtlich auf 112 fl. geschätzten Fahrnisse, wegen schuldigen 147 fl. 27 kr. c. s. c. gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme drei Feilbietungs-Termine, auf den 3. August, 3. September und 5. October 1841, jedesmal früh 9 Uhr in loco Sallach mit dem Beisatze anberaumt, daß das in die Execution gezogene Haus und die Fahrnisse bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsatzung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter demselben werden hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können hieramts oder beim Herrn Executionsführer eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Egg am 4. April 1841.

---

Z. 889. (1) Nr. 793.

**Edict.**

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte Michelstetten zu Krainburg wird bekannt gemacht: Es sey wegen schuldigen 150 fl. c. s. c., über das Ansuchen des Matthäus Urantsch, in die executive Feilbietung des, dem Bartholomäus Urantsch, nach seinem Bruder Andreas Urantsch angefallenen Erbrechtes zu dem sechsten Theile der zu Tenetisch sub Haus-Nr. 5 gelegenen, der Staatsherrschaft Michelstetten sub Urb. 352 dienstbaren Ganzhube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1821 fl. 30 kr. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen, auf den 28. Juli, den 24. August und auf den 25. September d. J., in loco Tenetisch, jedesmal Vormittag um 9 Uhr mit dem Beisatze bestimmt worden, daß die Realität bei der dritten Feilbietungstagsatzung, bei nicht höherm Anbote auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse liegen während der Amtsstunden Jedermann zur Einsicht bei diesem Gerichte bereit.

K. K. Bezirksgericht Michelstetten zu Krainburg den 20. Mai 1841.

---

Z. 891. (1)

Bei Joseph Blasnik, Buchdrucker am Raan Nr. 190, hat die Presse verlassen, und ist das Exemplar um 24 kr. zu haben:

**„Slovénske Pésmi,**

krajnskiga naróda,

tretji svesik.